

Kürzer der eigene Schatten

Altersgedichte

Malte Kerber

1. Kapitel

Alters-Augenblicke

Alt werd´ ich

Nun werd´ ich langsam schweigsam

Alles schmeckt nach Abschied

Spiegelblick im Alter

Gestern

im älterwerden

Im Herbst

Ein gut´ Altersding

Kein Himmelsstürmer mehr

Suche

Schreibwut

Ich hab´ noch was zu sagen

Alt werd' ich

1

Alt werd' ich, alt,
dass Gott es walt'!
Da ist er mir wohl nicht hold!
Oder doch!
Gott?
Ach, Gott!

2

Kalt wird mir, kalt!
Meine Zeit kennt kein Halt!
Auch wenn ich es wollt'!
Oder nicht?
Ich?
Ach, ich!

3

Die Sonne wärmt,
nun nicht mehr immer!
Frostig scheint sie mir!
Auch die Liebe lässt mich manchmal frieren!
Liebe?
Ach, die Liebe!

Nun werd' ich langsam schweigsam

Nun werd' ich langsam schweigsam,
geschwätzig obendrein dazu.

Meine Bitte: versteht es!

Möchte fühlen mich nicht so einsam,
geduldig hört mir darum zu.

Bin ich euch zu ruhig
in des Tages schnellem Lauf,
auch dann bleibt freundlich
meiner Stille und dem Stillsein,
ohne Ungeduld nehmt sie in Kauf.

Mein Schweigen ist mein Reden,
mein Reden deckt mein Schweigen zu,
nach einem langen Leben gibt es
viel zu bereden, viel zu beschweigen,
das Herz sucht noch seine Ruh'.

Alles schmeckt nach Abschiedⁱ

Alles schmeckt nach Abschied,
jedes fragt nach seinem Sinn,
nur die Antwort-Suche
möglich-steter Neubeginn.

Jedes fragt nach seinem Sinn.

Spiegelblick im Alter

Abschied im Gesicht
Erinnerungen falten die Haut
Melancholie verschleiert das Profil
der Blick innenwärts und in die Ferne

Abschiednehmen dauert nun schon lange
siegesichere Zukunftsbilder eingeschlafen
vom nachsichtigen Wahrheitslächeln abgelöst
Zukunftstränen steigen auf

nach-denken
was geschehen ist
 mir
 uns
 der Welt
voraus-denken
was geschehen wird
 mit mir
 mit uns
 mit der Welt
allemaal und bis zuletzt
 nach-denken
 voraus-denken

J e d e s f r a g t n a c h s e i n e m S i n n .

Gestern

Gestern war ich noch ein Kind.ⁱⁱ

Heute steh ich hier.

Was wird morgen sein?

Was wird morgen sein

mit mir,

mit dir,

mit uns,

mit euch?

Morgen wird was sein?

Kein Kind werd' ich jemals wieder sein!

Das war gestern.

im älterwerden

im älterwerden
geh ich weiter
über die erde

suche und suche
das lebenswerte
kann nicht loslassen

lern noch immer
das abschiednehmen
das abschiednehmen

Im Herbst

Immer schneller läuft
der Herbst zum Herbst.
Immer stärker schmerzt
der Herbst unterm Herbst.
Immer leiser läuft
der Herbst im Herbst.
Immer näher kommt
der Herbst dem Herbst.

Die Lebensuhr tickt
dem Herbst seine Zeit
 schneller
 stärker
 leiser
 näher
 müder
in ihrem Herbstestakt.

T **K**
 A **T**
T **K**

Ein gut' Altersding

Seh' ich im Erinnerungsspiegel
auf mein Alter ...

Wundern

Staunen

Erschrecken

Fragen

Angst

Melancholie

Alles, alles an mir
älter geworden.

Nur meine Augen
blieben jung.

Sehen immer schlechter,
doch durchblicken immer mehr.

Werden mir
– wahrhaftig! –
immer jünger.

Hat es doch,
hat es noch
ein gutes Ding,
mein Alter!

Kein Himmelsstürmer mehr

Lebenswert noch immer:
hören das Schluchzen der Nachtigall,
ein Blick hinaus ins weite All,
der Waldweg unter den Füßen,
wenn Freunde dich grüßen,
der Buchblick hinter der Geschichten Sinn,
den Abschied lernen als Gewinn,
das Enkelchen wiegen,
auf der Wiese liegen,
einen Gipfel sehen ...

Aufstehen?
Aufstehen und gehen!

Auch
wenn
nun
kein
Himmelsstürmer
mehr!

Suche

Ich greife nicht mehr
nach den Sternen,
weiß nun, dass sie fliegen
in mir fernsten Fernen.

Auf dem Weg
zu lichten Höhen
hab' ich mich,
tag- und nachtblind,
wie ein Kind
im Märchenwald
ver ... sehen.

Ausgeträumt
fast jeden Traum,
schau ich wie einst
in Himmelsweiten,
Such' dort nicht mehr Ziele,
die mich leiten.

Ich greife nicht mehr
nach den Sternen.

Greife nur noch nach den Früchten
vom erdverwurzelten
Erkenntnisbaum.

Schreibwut

schreib hinaus meine Wut
schreib weiter mit Herzensblut
versuche schreibend Lebensmut

schreib hinaus meine Wut
schreib gegen trüber Gedanken Flut
will nichts kehren unter den Hut

schreib hinaus meine Wut
schreib unvollkommen und krud
ist doch noch zu zahlen vom Tribut

schreib hinaus meine Wut
schreib an gegen Gespenst und Brut
die blubbern erneut in trübem Sud

schreib hinaus meine Wut
schreib aus noch glimmender Glut
das Schreiben mein letztes Gut

klage schreibend an
klage mich schreibend aus
weiß nicht was ist dran
weiß nicht was wird daraus

Ich hab' noch was zu sagen

Hab' ich noch was zu sagen?
Eigentlich hab' ich mehr zu fragen!
Ich möchte zum Beispiel fragen
dich, dich und dich,
möchte fragen euch:
Wie ging's uns mit dem Leben?
Was hat es uns gegeben?
Was haben wir vom Glück bekommen?
Was hat das Leid uns weggenommen?
Wo erfüllten sich unsere Träume?
Wo kamen über uns
nur Schall und Rauch und Schäume?
Wo erstürmten wir tatsächlich Höhen?
Wo die Mühen der Ebenen wir übersehen?

Die Antworten?
Ich finde sie nicht allein.
Helft mir!
Denn:

Ich habe mehr zu fragen
als zu sagen!
